



## Was Sie bei Cybermobbing-Attacken tun können

- **Dokumentieren Sie den Vorfall und sammeln Sie Beweise**

Machen Sie Screenshots von den Cybermobbing-Attacken. Speichern Sie E-Mails, Chatprotokolle, SMS sowie Filme mit Datum und Uhrzeit und notieren Sie sich die entsprechende Internetplattform.

- **Wenden Sie sich an den Betreiber**

Blockieren Sie den Cybermobbing-Angreifer und wenden Sie sich an den Betreiber der Plattform. Bitten Sie ihn um Löschung der Verunglimpfungen. Sie können sich auch an eine Beschwerdestelle wie zum Beispiel **www.jugendschutz.net** oder an die **Internetbeschwerdestelle** wenden.

- **Suchen Sie das klärende Gespräch**

Teilweise sind die Täter/-innen der Attacken bekannt, selbst wenn diese ano-nym agieren. Bei Kindern/Jugendlichen kann ein klärendes Gespräch mit den Eltern oder mit der Schule gesucht werden, um die Cybermobbing-Attacken zu thematisieren und zu beenden.

- **Hilfe suchen**

Es ist wichtig mit einer Vertrauensperson wie Freund, Elternteil, Lehrkraft über den Vorfall zu sprechen und gemeinsam Lösungswege zu entwickeln. Hilfe bietet auch das Beratungsteam auf **www.juuuport.de** oder die „Nummer gegen Kummer“ unter der Telefonnummer 116111 an.

- **Erstatten Sie zügig Anzeige bei der Polizei**

In Fällen von massiven Beleidigungen, Drohungen oder groben Persönlichkeitsverletzungen erstatten Sie eine Strafanzeige bei der Polizei. Eine gute Dokumentation der Cybermobbing-Attacke ist bei der Anzeigenerstattung hilfreich. Zur optimalen Beweissicherung kann es notwendig sein, dass Sie Ihr Handy kurzfristig der Polizei zur Verfügung stellen müssen.

### Der Polizeipräsident in Berlin

Landeskriminalamt  
Zentralstelle für Prävention · Strategische Prävention  
Columbiadamm 4, 10965 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 4664-979114/115